Könnt Ihr mal zeigen, wie man mit Airbrush Modelle „altern" lassen kann?

Airbrush & Farben:

Um meine Modelleisenbahn altern zu lassen, benutze ich eine Iwata HP-B (0,2 mm Düse) und eine Evolution (0,2 - 0,4 mm Düse). Die Wahl des Airbrushgerätes spielt aber eigentlich keine Rolle. Interessanter sind da die Farben: Im Prinzip eignet sich jede für Airbrush sowie Plastik- und Metalluntergründe geeignete Farbe. Sowohl der Airbrush- als auch der Modellbaufachhandel bieten dafür eine breite Auswahl. Der Vorteil spezieller Modellbaufarben liegt häufig in der Auswahl der Farbtöne, da sie z.T. auf die besonderen Anwendungsbereiche im Modellbau wie z.B. Militärmodell (Tarnfarben) oder eben Alterung abgestimmt und nach dem RAL-Farbsystem aufgebaut sind. RAL ist ein schon seit den 20er Jahren existierendes Farbsystem, mit dem viele Fahrzeughersteller und -betreiber sowie Armeen ihre verwendeten Farben definiert haben. Dadurch ist eine besonders naturgetreue Darstellung der Originale im Modell möglich. Darüber hinaus unterscheiden sich die verschiedenen Farbprodukte durch ihre chemische Zusammensetzung, d.h. ob sie lösemittelhaltig, wasser- oder alkoholbasiert sind.

Ich bevorzuge Acrylfarben auf Wasserbasis und verwende deshalb Oesling Modellbau Acrylla-

ck sowie seit kurzem Vallejo Model-Air Farben. Der Acryllack von Oesling ist in Modellbaukreisen sicherlich bekannt, wird aber meist eher mit dem Pinsel verarbeitet. Für die Airbrush ist die fast cremige Farbe zu zähflüssig und muss mit reichlich Wasser verdünnt werden. Um die Oberflächenspannung der Farbe zu senken, gebe ich manchmal noch einen Tropfen Alkohol dazu. Die Farbe trocknet nach dem Auftragen sehr schnell und haftet gut.

Vallejo Model-Air Farben werden bereits spritzfertig ausgeliefert und haben eine hohe Deckkraft. Die anfänglich etwas dürftige Haftung steigert sich beim Trocknen enorm. Dies bietet aber auch Vorteile, wenn die Farbe wie bei meiner bevorzugten Technik teilweise wieder abgetragen werden soll. Die von Vallejo mitgelieferte Farbton übersicht bietet nicht nur Vergleichswerte für RAL, sondern auch für andere Modellbau-Hersteller wie Tamya, Humbrol, Revell etc., um den richtigen Ton zu finden. Zusätzlich sind drei Vallejo-Klarlacke von Matt bis Hochglanz erhältlich.

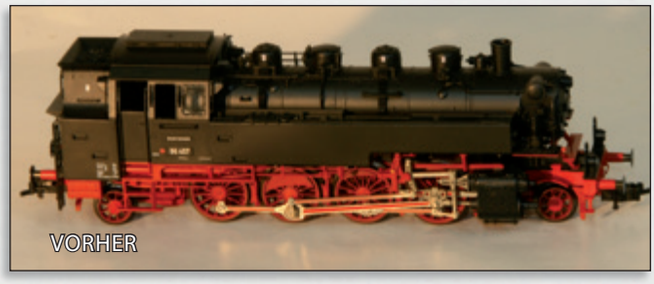
Das ASBS Expertenteam beantwortet Ihre Fragen

Schildern Sie uns Ihr Airbrush-Problem und schicken Sie Ihre Frage einfach an: info@airbrush-magazin.de

Arbeitsweise:

Ich möchte die Alterung hier an drei Lok-Modellen zeigen, an denen sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Eigenschaften, Form- und Farbgebung verschiedene Techniken gut verdeutlichen lassen. Ich benutze zum Altern verschiedene dunkle, erdige bis rostrote Töne, die schichtweise übereinander gelegt werden. So ergibt sich ein vielfältiges realistisches Farbenspiel. Um den Verfall der Boliden darzustellen, sollte man wissen, wie sich diese Schicht aus „Eisenbahnpatina" aufbaut: Zum großen Teil besteht sie aus Bremsstaub, Ruß, Rost und Schmieröl. Bei Dampflokomotiven kommen noch die typischen Kalkablagerungen vom Kesselwasser hinzu. Bei solchen Arbeiten kommt mir mein Beruf als Lokführer natürlich gelegen, weil man tagtäglich jede Menge Beispiele und Anschauungsmaterial für Alterserscheinungen vor Augen hat.

Dampflok:



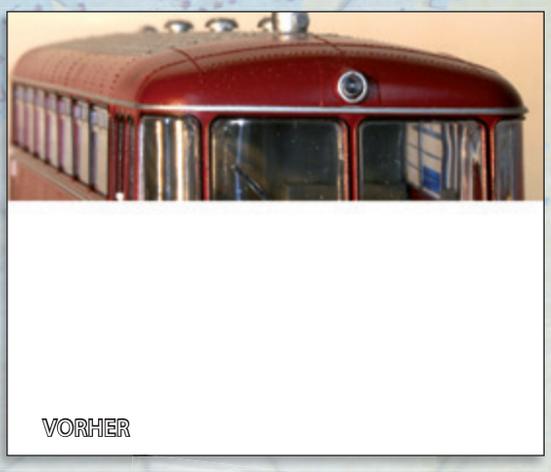
Bei der Dampflok trage ich die Farbe sehr langsam in vielen Schichten auf. Die Vielzahl der Schichten bringt dabei das realistische Ergebnis. Zwischendurch wird Farbe von erhabenen Stellen wieder mit unterschiedlichen Mitteln abgetragen. Um dem Modell einen Alterungseffekt zu verpassen, ist aber nicht nur ein dünner Farbauftrag, sondern auch die richtige Verteilung der Ablagerungen entscheidend. Referenzmaterial ist dabei sehr wichtig. Weiße Kalkablagerungen wie hier sind nur an jenen Stellen zu finden, an denen viel Wasser verdunstet. Das ist z.B. an den Zylinderbuchsen, der Wasserpumpe oder dem Einfüllschacht für das Brauchwasser der Lok. Jede Abweichung davon wirkt unglaubwürdig. Bei Kalkflecken sollte man nicht übertreiben und sehr stark verdünntes Weiß in vielen Schichten aufbauen. Zwischen den Weiß-Schichten sollte auch ein Hauch „Bremsstaub" (also ein Braunton) nicht fehlen, damit ein natürlicher Eindruck entsteht und das Weiß nicht zu sehr leuchtet.

EXPERTEN-PROFIL

Manfred Finkenzeller ist nicht zuletzt aufgrund seines Berufes als Lokführer passionierter Modellbauer. Über dieses Hobby kam er auch zur Airbrush-Technik, die er heute noch immer für seine Modelleisenbahnen einsetzt, aber auch für Illustrationen und Objektgestaltungen aller Art. Manfred Finkenzeller lebt mit seiner Familie in Ingolstadt.

Dunkle Ablagerungen von Fett und Öl in Verbindung mit Bremsstaub findet man an den Rädern und Treibstangen sowie an den Puffern vorne und hinten. Das verharzte Öl auf dem hellen Metall ergibt mit der Zeit eine honiggelbe bis braune Färbung.

EXPERTENTIPPS



Schienenbus(Baureihe98):

Besonders auf der Frontscheibe ist die feine Schichtung der Ablagerungen deutlich zu erkennen, da sich der sauber gewischte Bereich der Scheibenwischer davon abhebt. Um diesen Effekt zu erreichen, wurde das „Scheibenwischer-Feld" vorher mit einem passenden Stück Maskierfolie abgedeckt. Danach habe ich in sehr feinen Sprühgängen aus größerer Entfernung darübergenebelt. Besonders wichtig ist hier, mit stark verdünnter Farbe zu sprühen. Aber Vorsicht! Durch die hohe Verdünnung ist kaum mehr ein Farbauftrag zu erkennen. Statt eine hauchdünne Schicht aufzutragen neigt man dann dazu, den Bedienhebel weiter nach hinten zu ziehen, um mehr Farbe abzugeben. Das Resultat sind nicht selten unschöne „Krähenfüße", die den realistischen Eindruck sofort zerstören. Deshalb ein kleiner Trick: Ich stelle mir eine Lampe so an den Arbeitsplatz, dass sich Lichtreflexionen auf meinem Modell zeigen. Dort, wo der Farbstrahl auftrifft, wird diese Spiegelung verändert. So kann ich genau sehen, wo ich gerade arbeite und wie nass die Farbe ist, obwohl kaum Pigmente auf die Oberfläche gelangen.

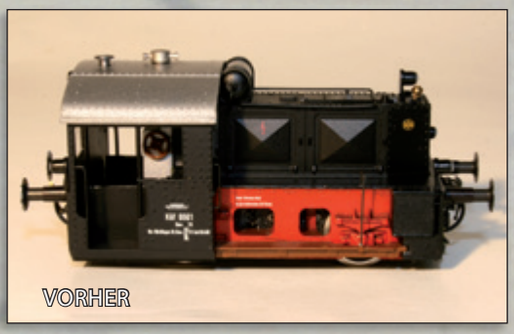
Türscharniere und Lüftergitter sind ebenfalls häufig mit einer Öl-/Dreckkruste überzogen. Der Dreck sammelt sich üblicherweise in unzugänglichen Ecken und Vertiefungen, die beim Reinigen der Fahrzeuge ausgespart bleiben. Hier wurde die Farbe etwas weniger verdünnt und sofort nach jedem Sprühgang mit Küchenkrepp, Wattestäbchen oder einem weichen Tuch zum Teil wieder abgerieben. Nachdem ca. 15 Schichten aufgetragen sind, ist der gewünschte Effekt erreicht. Es erfordert einige Übung, bis ein realistischer Eindruck mit dieser Technik gelingt. Vorübungen sowie ein genaues Studium von Referenzmaterial sind empfehlenswert.

Kleinlok:

Diese Rangierlok ist ein richtiges Arbeitstier und wird selten pfleglich behandelt. So ist es nicht verwunderlich, wenn darauf die dickste Patina zu finden ist. Von Dieselfiltern und Umweltschutz hatte man in dieser Epoche sicher noch keine Ahnung. Entsprechend ausgeprägt sind die Ablagerungen auf der Maschine.

Besonders schmutzig sind die Bereiche am Motorumlauf, an den Pufferträgern und den Motortüren, die zur Wartung mit fettverschmierten Handschuhen geöffnet werden, um Motoröl und Dichtungen zu überprüfen. Auch hier ist die Verteilung der Farbe wichtig. Die Farbe sollte deshalb nicht zu gleichmäßig, sondern an einigen Stellen mehr und anderen geringer ausfallen.

Bei der Alterung von Modellen kommt es aufs Detail an, deshalb fällt dem engagierten Modellbauer auch auf, dass Scharniere und Griffstangen an Zügen einen seidigen Glanz von Schmieröl und Staubablagerungen bekommen. Am Modell entsteht dieser auf unterschiedliche Weise: Man kann der Farbe etwas verdünnten Klarlack (seidenmatt) beimischen, oder wie es quasi beim Original geschieht, die getrocknete Farbe aufpolieren, bis der richtige Glanzgrad erreicht ist.



Im Dachbereich ist eher eine fast schwarze Färbung vom Ruß der Auspuffgase zu finden. Um die Nieten, den Kamin und die Pfeife herum ist sie besonders stark ausgeprägt.